

Nachhaltiges Produktdesign

DER FASSTISCH- MACHER

Neues Leben aus alten Weinfässern.

Fasstische und -möbel sind außerordentlich bodenständig und klimapositiv. Für mich ist das aber keine Marketingstrategie oder eine Trendrichtung. Für mich ist es einfach selbstverständlich.

Walter Amrhyn



Der Tisch mit der Nummer 269 war ursprünglich das Weinfass Nummer 89.



UPCYCLING FÜR EINE WEITERE EWIGKEIT

Walter Amrhyn

Der Fasstischmacher, * 1979

1998 schloss Walter Amrhyn die Lehre als Zimmermann ab, wollte eigentlich alte Häuser umbauen und leitete bereits mit 21 Jahren die Zimmereiabteilung einer Baufirma. Nach dem Sturm Lothar unterstützte er seine Familie bei der Renovierung von Scheune und Mehrfamilienhaus und schuf 2007 zu dessen Einweihung das erste Möbelstück aus Fassdauben. 2013 gründete er Walter's Wood Idea und legte sich schließlich 2014 eine eigene moderne Dampfanlage zu. Die spezielle Holzbiegetechnik hat sich der gelernte Zimmermann selbst beigebracht.

Bis 2021 befand sich Walter's Wood Idea in Ruswil bei Luzern, heute produziert die Firma in weit größeren Räumen in Pleigne, südwestlich von Basel.

Warme Dampfschwaden ziehen durch die Werkstatt. Es riecht nach Wein und Geschichte, wenn Walter Amrhyn die Hölzer aus dem Dampfofen holt.

Der Schweizer Fasstischmacher biegt alte Fassdauben wieder gerade, um aus dem bis zu 250 Jahre alten Material Möbel zu schaffen. Diese Unikate liefert er in Woldecken gewickelt persönlich bei den Kunden ab, oft mit dem passenden Wein, denn jeder Tisch oder Stuhl stand noch vor kurzem als Fass in einem Weinkeller. Der Tisch mit der Nummer 269 war ursprünglich das Weinfass Nummer 89.

Walter Amrhyn mit seinem Kompaktdämpfer „Dank der weltweit modernsten und zugleich größten Dampfanlage bin ich in der Lage, Vollholz mit einer Dicke von bis zu zehn Zentimeter zu biegen.“



hr erstes Leben sieht man den neuen Werken Walter Amrhyns deutlich an: Zeit und Nutzung haben ihre Spuren hinterlassen. Das Holz trägt Narben, ist verfärbt, und auch die Eisenteile der Tischbeine sind nicht neu, sondern dienten einst als Reifen, die das Fass zusammenhielten. Die Materialien werden zwar aufgefrischt, sollen aber auch einen gewissen Grad an Authentizität beibehalten: Eine Gratwanderung, die den Fass-tischmacher jedes Mal aufs Neue herausfordert.

Vom Schuhregal zur Ladeneinrichtung

Alles begann mit einem Schuhregal, das Walter Amrhyn 2007 für die Einweihung des nach dem Sturm Lothar renovierten Elternhauses schuf. Im Garten lag noch ein altes Fass, das unvollkommene aber sofort greifbare Ausgangsmaterial für den Zimmermann, der schon mit 21 Jahren die Zimmerabteilung einer Baufirma leitete. Die Gäste der Einweihungsfeier bewunderten das neue Möbelstück aus Fassdauben, das nun am Eingang des Hauses stand. Amrhyns nächster Schritt war, einen Topf mit Wasser anzuheizen, um weitere Dauben über dem Dampf halbwegs geradezubiegen – mit Erfolg! Er konnte die Dauben nun verwenden, ohne dass die Möbel krumm aussahen. Das Konzept, alte, unbrauchbare Weinfässer für das Herstellen von Tischen zu benutzen, führte zur Gründung von Walter's Wood Idea AG. Seit 2008 fertigt Amrhyn inzwischen weit mehr als nur Tische, die aber weiterhin im Zentrum seiner Arbeit stehen; ganze Ladeneinrichtungen werden aus dem recycelten Holz gefertigt.

Individuelles für Individualisten

Amrhyn lädt neue Kunden regelmäßig zu sich in die Werkstatt ein und demonstriert seinen Arbeitsprozess. Die passenden Dauben für den Tisch werden anschließend gemeinsam ausgesucht und der Kunde wird so fast zum Mitarbeiter von Amrhyn. Beispielsweise wollte eine Kundin bei ihm ursprünglich einen Schuhschrank anfertigen lassen, als er dann aber vor Ort war, um mit der Planung zu beginnen, änderte sie spontan ihre Meinung: Der Fass-tischmacher solle ihr mit einem Schmied eine ganze neue Küche bauen. Dieser Tag wurde schnell unvergesslich und ist einer der Gründe, warum Amrhyn die Fassmöbelstücke so am Herzen liegen: An seiner Tür hängen zahlreiche Bilder von glücklichen Individualisten an ihrem eigenen Fasstisch.



Die Fassdauben sind nicht nur krumm, gewölbt und konisch, sondern außen auch schwarz verstaubt und innen mit Weinstein belegt, der sehr aufwändig abgeschlagen werden muss.



Einzelstücke aufspüren

Die Arbeit an jedem Möbelstück beginnt mit der Beschaffung der passenden Fassteile. Sie warten heute bereits teilweise vorbereitet in Amrhyns Lagern, denn das rohe Altholz aus den Fässern kann nicht in beliebiger Frequenz bestellt werden. Es gibt nur wenige Quellen, die ständig unbrauchbar gewordene Fässer liefern können. Amrhyn: „Die Rohstoffbeschaffung ist bei uns ein sehr wichtiges und langfristiges Thema, denn 100- bis 200-jährige Eichenfässer kann man nicht suchen – die muss man entdecken.“ Durch die freundschaftliche Beziehung mit dem einzigen Küfermeister in der Schweiz, Roland Suppiger, kommt er stetig an neue alte Weinfässer. Diese sind üblicherweise aus Eiche und können einige Hunderte Jahre lang in Betrieb gewesen sein, bis sie entsorgt werden müssen. Da die Fässer oft mehrere Tonnen wiegen können, wird beim Abbau geholfen, denn ein solch großes Fass kann für eine einzelne Person zur Gefahr wer-

den. 2014 schaffte sich Amrhyn eine eigene Dampfanlage an. Die gesamte Vorproduktion – das Zerlegen, Austragen, Dämpfen und Trocknen – dauert mehrere Monate.

Unikate zu Unikaten

Bis heute stellt Walter Amrhyn alle Fasstische und Möbel eigenhändig her. Er ist neben dem Fassreifenschmied Armin Portmann allein für die Produktion der Möbel verantwortlich. Für ihn ist es wichtig, dass die Fässer ihren Charakter behalten. Das Möbelstück darf und soll wie das ehemalige Weinfass den Charme des Benutzten haben, sodass schon

beim ersten Anblick die Frage aufkommt: Was war das einst? Die Dauben werden gereinigt und das Holz gerade so weit aufbereitet, dass es die Charakteristiken des ehemaligen Fasses beibehält. Zugleich soll das fertige Möbelstück aber auch die Perfektion einer handgemachten Neuschöpfung aufweisen. Es ist eine Gratwanderung, die nur durch zahllose Einzelentscheidungen möglich wird: Diese Scharte ausmerzen? Jene Verfärbung belassen? Häufig werden die Dauben leicht versetzt voneinander befestigt und lassen den Tisch deshalb handwerklich wirken. Bei jedem Stück wird klar, dass hinter dem hölzernen Kunstwerk ein Mensch steckt, der eigene Ambitionen besitzt und Stilmittel benutzt.

Für die Tischbeine wird oftmals roher oder rostfreier Stahl verwendet: Die metallenen Fassreifen werden zu verschiedenen Formen und Säulen geschmiedet und am Tisch befestigt. Ältere Fassreifen sind durch Feuchtigkeit häufig verrostet und haben ein einzigartiges Finish aus Oxyden, das oft in das finale Möbelstück integriert wird. Das Metall wird aber auch für kleine Details bei Schubladen und Türen verwendet. Jüngere Fassreifen sind meistens verzinkt und deshalb eher grau. Sie bieten somit weitere gestalterische Möglichkeiten. In der Produktion wird also das komplette Fass, inklusive der Reifen für den Tisch recycelt.

Geschichte upcyclen

Die Nummerierung, die Herkunft, der Jahrgang und die Eigenschaften des Rohmaterials werden auf einer Identifikationskarte festgehalten und dem Kunden ausgehändigt. Auch ein Foto des Originalfasses wird wo möglich dazugelegt. So übergibt der Fasstischmacher die gesamte Geschichte des Fasses in die Hände des Kunden und dokumentiert die ‚Metamorphose‘ vom Fass bis zum individuellen Unikat. 2021 verlegte Amrhyn seinen Wohn- und Arbeitsort an die schweizerisch-französische Grenze und vergrößerte dabei zugleich seinen Arbeitsplatz. Hier arbeitet er dennoch weiterhin mit vertrauten, aber auch neuen Unternehmen zusammen. Das neue Trockenholzlager und die Werkräume bieten eine höhere Arbeitsqualität, der neue Ausstellungsraum zeigt den Kunden und Besuchern mehr von der Produktpalette. Amrhyns Werkstatt ist mit seinem Wohnhaus verbunden, und so ist es auch rein räumlich ein Familienunternehmen. Seit 2007 hat er mehrere hundert Projekte ausgeführt und wird weiterhin leidenschaftlich Fässer upcyclen.

Nachhaltig von einer Zukunft zur nächsten

Holz kann allein mit einfachem, umweltfreundlichem Wasserdampf plastisch in verschiedene Formen gebogen werden. Amrhyn: „Aber stellen Sie sich mal vor, Holz könnte Plastik ersetzen!“ Er hat bereits mehrere Prototypen für seine Konzepte erstellt und will diese in Zukunft umsetzen. Zwar ist jedwede Form des Upcyclings umweltfreundlich, aber auch die übrigen Schritte in Amrhyns Fertigung sind durch und durch nachhaltig. Für die Produktion wird so wenig Material wie möglich benutzt, und alle Arbeitsschritte und Materialien hinterlassen jeweils einen möglichst geringen Fußabdruck. Beispielsweise werden die Möbel mit konsumierbarem Öl behandelt, sind leicht zu pflegen und langlebig. Die Lieferung erfolgt persönlich und das Produkt wird in Wolldecken eingewickelt. Der Prozess ist von Grund auf bodenständig und klimaschonend. Und so geht jedes Holzstück in ein zweites Leben und kann eingelagertes CO₂ für weitere Jahrhunderte konservieren. Denn meist wurde der Kohlenstoff in den Dauben, die Amrhyn nutzt, schon lange vor der Eröffnung des Bauhauses, vor Thonets Kaffeestuhl Nr. 14, möglicherweise gar schon im Rokoko oder Empire, in diesem Holz gebunden.



Im Café und Laden des Chocolatiers Fabian Rimann in Wettingen, nordöstlich von Zürich, finden sich neben den Fasstischen auch Amrhyns Corinna-Stühle.



Für den Chocolatier in Wettingen wurden zahlreiche Einrichtungselemente aus dem altherwürdigen Holz gefertigt.





Nach dem vertikalen Verleimen der ehemaligen Dauben müssen Überstände von Hand entfernt werden.

Merkmale

- › **Bäume** lagern beim Wachsen CO₂ ein, entziehen es so der Atmosphäre. Holzgegenstände oder Bauten aus Holz können somit dazu beitragen, den CO₂-Gehalt der Atmosphäre dauerhaft zu senken. Beim Verbrennen oder Vermodern von Holz wird das CO₂ hingegen wieder freigesetzt.
- › **Altholz** kann mit etwas Fantasie in neue Nutzungen überführt werden.
- › **Holz** kann mithilfe von unterschiedlichen Dampfeinstellungen in verschiedene Formen gebogen und künftig möglicherweise zu einem organischen Ersatz von Plastik werden.
- › **Walter Amrhyn** benutzt alle Bestandteile der ehemaligen Weinfässer und recycelt sie zu 100 %. Um konstant an Holzmaterial zu kommen, nutzt Amrhyn ausgediente Fässer aus ganz Europa.

Glossar

- › **Bugholz**
Gebogenes Holz wird seit Jahrtausenden im Schiffsbau und für Dauben benutzt. Mit dem sogenannten Wiener Kaffeehausstuhl namens Stuhl Nr. 14 der Firma Thonet von 1859 zog Bugholz in die Designgeschichte ein. 1852 erhielt die Firma für die „Erfindung, dem Holze durch das Zerschneiden und Wiederausleimen jede beliebige Biegung und Form in verschiedener Richtung zu geben“ erstmals ein Patent.
- › **Fassdaube / Daube**
Gebogenes Holzbrett eines Fasses
- › **Fassreifen**
Reifen aus Holz oder Metall, der die Dauben eines Fasses zusammenhält.
- › **Küfer**
Ein Küfer ist ein Böttcher, der hauptsächlich Weinfässer herstellt.
- › **Sturm Lothar**
Lothar war ein Orkantief, das sich über der Biskaya entwickelt hatte und am 26. Dezember 1999 in nordöstlicher Richtung über West- und Mitteleuropa hinwegzog.
- › **Upcycling**
Recycling, bei dem das neue Produkt hochwertiger ist als das Ausgangsprodukt; im Gegensatz zum Downcycling.

Text: Chris van Uffelen

Bilder: Holger Jacob (55–59, 60 o., 62–63),

Adrian Ehrbar (60 u., 61)



Die Tische und Möbel werden nummeriert und mit einer Identifikation versehen.



Mehr Infos: